

# Hausandacht am Palmsonntag – 5. April 2020

*Vorbereitung: Die Betenden tragen Buchsbaumzweige  
oder andere immergrüne Zweige in den Händen*

Gott ist bei mir / uns: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Heute beginnt die Karwoche. Sie führt uns durch die Tage, an denen wir in besonderer Weise an Jesus denken: an Jesu letztes Mahl mit den Seinen, an Jesu Ringen um den rechten Weg, an Jesu Leiden und Sterben, an seine Grablegung und Auferstehung. Christinnen und Christen eröffnen diese Woche, indem sie an den Einzug Jesu in die Stadt Jerusalem erinnern:

Der Evangelien­schreiber Johannes (12,12-19) berichtet mir / uns heute:

Als die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Mit dem Lied unter der Nummer 14,1-6 im Evangelischen Gesangbuch singe/n / sage/n ich / wir Lob und Preis:

1.) Dein König kommt in niedern Hüllen,  
ihn trägt der lastbarn Es'lin Füllen,  
empfang ihn froh, Jerusalem!  
Trag ihm entgegen Friedenspalmen,  
bestreu den Pfad mit grünen Halmen;  
so ist's dem Herren angenehm.

2.) O mächt'ger Herrscher ohne Heere,  
gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,  
o Friedefürst von großer Macht!  
Es wollen dir der Erde Herren  
den Weg zu deinem Throne sperren,  
doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

3.) Dein Reich ist nicht von dieser Erden,  
doch aller Erde Reiche werden  
dem, das du gründest, untertan.  
Bewaffnet mit des Glaubens Worten  
zieht deine Schar nach allen Orten  
der Welt hinaus und macht dir Bahn.

4.) Und wo du kommst herangezogen,  
da ebnen sich des Meeres Wogen,  
es schweigt der Sturm, von dir bedroht.  
Du kommst, dass auf empörter Erde  
der neue Bund gestiftet werde,  
und schlägst in Fessel Sünd und Tod.

5.) O Herr von großer Huld und Treue,  
o komme du auch jetzt aufs neue  
zu uns, die wir sind schwer verstört.  
Not ist es, dass du selbst hienieden  
kommst, zu erneuen deinen Frieden,  
dagegen sich die Welt empört.

6.) O lass dein Licht auf Erden siegen,  
die Macht der Finsternis erliegen  
und lösche der Zwietracht Glimmen aus,  
dass wir, die Völker und die Thronen,  
vereint als Brüder wieder wohnen  
in deines großen Vaters Haus.

evtl. <https://www.youtube.com/watch?v=hUfG2-9L9kU>

Gedanken zur Anregung:

- Wie die Festmenge, die Jesus einst zujubelte, tragen Menschen an jedem Palmsonntag immergrüne Zweige in den Händen. Diese Zweige sind Zeichen menschlicher Hoffnungen und Erwartungen. Welche Hoffnungen und Erwartungen erfüllen mich in diesen Tagen, oder treiben mich gar um?
- Die Festmenge, die Jesus einst zujubelte, setzte ihre Hoffnungen und Erwartungen auf Jesus, als mächtigen König. Auf wen setze ich meine Hoffnungen und Erwartungen in diesen Tagen?
- Die Festmenge, die Jesus einst zujubelte, schrie wenige Tage später „Weg, weg mit dem! Kreuzige ihn!“. Wurden sie etwa von Jesu macht-voller Menschlichkeit oder von seiner generellen Machtverneinung enttäuscht? Was lässt meine Stimmung in diesen Tagen kippen?
- Der Corona-Virus entlarvt die globale Macht der Ohnmacht, die Menschlichkeit aller Menschen. Ob daraus eine neue weltweite und tragfähige Menschlichkeit erwachsen kann, liegt daran, wie jeder einzelne Mensch Menschlichkeit lebt.

Mit ganz eigenen Hoffnungen und Erwartungen im Herzen bete ich / beten wir:

- Für alle Kranken. Für alle, die um ihr Leben kämpfen. Für alle, die in den medizinischen und pflegerischen Berufen für Menschen im Einsatz sind.
- Für die Menschen in den vielen Ländern mit einem nur wenig ausgebauten Gesundheitssystem. Für Arme weltweit und für Menschen ohne Obdach bei uns, denen schon die Einhaltung von Hygieneregeln nur schwer möglich ist.
- Für alle Menschen auf der Flucht, besonders für die auf den griechischen Inseln. Für alle, die vor Ort, mit begrenzten Möglichkeiten und trotz Anfeindungen helfen. Für alle, die angesichts der Not ihre Ohnmacht spüren.
- Für alle, die jetzt um ihren Arbeitsplatz fürchten oder in ihrer Existenz bedroht sind. Für alle, die im Dienst für uns und die Gesellschaft in dieser Krisenzeit arbeiten, oft unter erschwerten Bedingungen.
- Für die Politikerinnen und Politiker die die Corona-Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Wirtschaft zu verantworten haben. Für alle Verantwortungstragenden, auf denen die Auswirkungen und die dringenden Gestaltungsfragen auch seelisch schwer lasten.
- Für die Christinnen und Christen, die sich in dieser Karwoche zu Gebet und Gottesdienst verbinden, auch ohne Zusammenkünfte. Für alle, die dafür zu neuen kreativen Wegen einladen.
- Für alle, die es in den kommenden Festtagen nur schwer aushalten können, zu Hause allein oder nur mit der Familie zusammen zu sein. Für die vielen tatsächlich oder vielleicht Corona-Infizierten in strenger Quarantäne.
- Für die Menschen in ihren je eigenen Nöten und Sorgen um Menschen in der Familie und im Bekanntenkreis. Für die Toten und alle, die um sie trauern.
- Eigene Bitten ...

Mit Jesu Worten bete ich / beten wir:

Vater unser im Himmel  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

Ich / Wir bitte/n Gott um seine erfahrbare Gegenwart:

Gott,  
hüte meine / unsere Hoffnungen,  
kläre meine / unsere Erwartungen,  
vermenschliche meine / unsere Menschlichkeit.  
Segne mich / uns in diesen vorösterlichen Tagen,  
Mächtiger,  
Ohnmächtiger,  
Ermächtigender.  
Amen.

Kurze Stille

Zum Ausklang „Tochter Zion“ <https://www.youtube.com/watch?v=y9o2M7jHnIE>  
(Achtung: Der Applaus könnte störend wirken!)

*Hinweis: Die immergrünen Zweige können bis zum nächsten Palmsonntagsfest hinter ein Kreuz gesteckt oder an einen besonderen Ort gelegt werden.*